

Aus den Verbänden

DBV

Gemeinsame Erklärung deutscher Bibliotheken zur Frage von kriegsbedingt verlagertem Kulturgut

Anlässlich des DBV-Workshops „Bibliotheken und kriegsbedingt verlagertes Kulturgut“ am 13. November 2006 in Berlin mit Vertretungen aus 20 Bibliotheken wurde folgende gemeinsame Erklärung verabschiedet:

Viele deutsche Bibliotheken haben neben Kriegsverlusten an ihren Beständen noch immer die Folgen von Kriegsverlagerungen zu beklagen. Bis heute konnte nicht abschließend geklärt werden, ob diese verlagerten Bestände zerstört sind oder sich in der Obhut von Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen im Ausland befinden. Vor allem durch kriegsbedingte Verlagerungen der Trophäenkommission der Roten Armee wurden bibliothekarische Sammlungen auf Einrichtungen im Gesamtgebiet der ehemaligen Sowjetunion verteilt.

Bibliothekarische Sammlungen, die für die Geschichte und Wirkung ihrer Einrichtung eine wichtige Rolle spielen, sind entweder ganz verschollen oder auseinander gerissen worden. Wertvolles Kulturgut und viele einmalige Überlieferungen sind für Wissenschaftler und Forscher vielleicht für immer verloren. Das Schicksal dieser Bibliotheksbestände ist ungewiss und ihr aktueller Aufenthaltsort nach wie vor oft unbekannt, wie die auf dem Workshop des Deutschen Bibliotheksverbandes vorgestellten Ergebnisse einer aktuellen Umfrage belegen.

Die Teilnehmenden sind daher der Meinung, dass neue Wege gefunden werden müssen, um mehr über den Verbleib einzelner Sammlungen und wertvoller Bestände zu erfahren, sie zu katalogisieren sowie ihre Erhaltung und Zugänglichkeit zu sichern. Dabei werden die objektiven Gegebenheiten und die aktuelle Situation berücksichtigt.

Während in den Gesprächen mit Russland und Polen keine Einigung erzielt werden konnte und unterschiedliche Auffassungen bestehen, sind andere Länder wie z.B. Georgien, die Ukraine, Weißrussland oder Armenien zur Rückgabe bereit, haben zum Teil schon entsprechende Aktivitäten umgesetzt oder sind an Verhandlungen interessiert.

Deutsche Bibliotheken haben sich seit vielen Jahren um eine fachliche Zusammenarbeit bemüht, um die Aktivitäten der deutschen Regierung zu unterstützen bzw. zu ergänzen, und haben dabei für Wissenschaftler und andere an solchen Bibliotheksbeständen interessierte Benutzer in beiden Ländern sehr positive Erfahrungen gemacht. So konnten schrittweise konkrete Ergebnisse bei der Erfassung, der Katalogisierung und damit der Zugänglichkeit erzielt werden.

Ziel der verschiedenen Projekte ist die verbesserte Information über das Schicksal der verlagerten Bestände und über ihre heutigen Aufenthaltsorte, der Nachweis von Titeln der verlagerten Sammlungen, die (ggf. auch virtuelle) Sicherung der Zugänglichkeit und vor allem der Erhaltung des verlagerten Bibliotheksguts. Erste positive Ergebnisse solcher Kooperationen zwischen Bibliothekaren aus Berlin, Bremen und Hamburg sowie Moskau, St. Petersburg und Lodz weisen für solche Projekte den Weg.

Mit ersten Katalogisierungsprojekten wurde der Nachweis bereits verbessert: z.B. mit dem gemeinsamen Katalog der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und der Staatsbibliothek zu Berlin zu Musikhandschriften, die in der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg lagern oder mit der wissenschaftlichen Verzeichnung der Sammlung „Spitta“ der Universität der Künste, die heute in der Universitätsbibliothek in Lodz aufbewahrt wird.

Außerdem liegen die Ergebnisse erster Digitalisierungsprojekte vor, durch die der gesamte verlagerte Bestand einer Sammlung über das Internet für alle zugänglich wird, wie z.B. bei der Digitalisierung der Flugschriften der Sammlung Friedlaender der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, die heute in der Universitätsbibliothek Lodz liegen.

Dringender Handlungsbedarf besteht vor allem dort, wo – bedingt durch teilweise schlechte Unterbringung, aber auch in Folge eines „normalen“ Alterungsprozesses durch übersäuertes und somit brüchigen Papiers – Schäden an den Beständen entstanden sind oder entstehen. Diese Problematik zwingt zum Handeln, damit zum Zeitpunkt einer Einigung auf politischer Ebene die Objekte, um die es geht, auch noch gut erhalten sind.

Die bisher realisierten Projekte sind erste ermutigende Schritte, jedoch ist vieles nach wie vor unbekannt und ungeklärt, so dass in den Bibliotheken ein großer Bedarf nach Austausch auf fachlicher Ebene besteht.

Betroffene deutsche Bibliotheken stellen fest, dass diese Verluste unterschiedlich im Wert einzuschätzen sind, da nicht nur solche Kulturgüter verlagert wurden, die von höchster regionaler und überregionaler Bedeutung sind, sondern auch Titel,

die sich nach wie vor in anderen Bibliotheken Deutschlands befinden und deren Bedeutung für die einzelnen Bibliotheken sich allein aus dem jeweiligen Sammlungskontext ergibt. Hier muss fachlich klar differenziert werden, damit politisch sinnvoll gehandelt werden kann.

Die Teilnehmer des DBV-Workshops am 13. November 2006 in Berlin wollen unabhängig von den politischen Gesprächen über kriegsbedingt verlagerte Bibliotheksbestände eine stärkere fachliche Zusammenarbeit in den Bereichen Ermittlung und Katalogisierung, Digitalisierung und Bestandserhaltung initiieren und dazu Stiftungen und andere Förderer aufrufen, diese Aktivitäten der Bibliotheken zu unterstützen. Die bisherigen positiven Erfahrungen mit Kollegen und Kolleginnen der aktuellen Aufbewahrungsorte der Sammlungen sind auf der fachlichen Ebene sehr ermutigend. Zugänglichkeit und Bestandserhaltung sind auch dort zunehmend wichtige Themen für den Umgang mit diesen Sammlungen.

Die Teilnehmer des Workshops am 13. November 2006 rufen auf zur Förderung von Projekten auf fachlicher Ebene, in Kooperation mit den entsprechenden ausländischen Partnern in den folgenden Bereichen:

- Verbesserung der Information über das Schicksal und den Verbleib der verlagerten Bestände;
- Aufbau von Titelverzeichnissen der verlagerten Sammlungen oder Sammlungsteile;
- Unterstützung bei der Identifizierung von Provenienzen;
- Förderung gemeinsamer Katalogisierungs- und Ausstellungsprojekte;
- Herstellung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der verlagerten Bestände vor Ort sowie virtuell durch Zusammenarbeit bei der Digitalisierung;
- Gemeinsame Anstrengung zur Erhaltung der Bestände durch Restaurierung und Konservierung.

Der DBV ist bereit, Stiftungen und anderen Förderern, die solche fachlichen Bibliotheksprojekte unterstützen möchten, entsprechende Ansprechpartner zu vermitteln.

Darüber hinaus ergeht der Appell an alle betroffenen Bibliotheken, die enge Zusammenarbeit mit der „Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste“ in Magdeburg zu suchen, bzw. für Such- und Fundmeldung deren Datenbank „Lostart“ zu nutzen, um den zentralen Nachweis zu erleichtern.

Die Anwesenden wollen gemeinsam für Bibliotheken – ähnlich wie im Museumsbereich – eine „Initiative Bibliotheksdialog kriegsbedingt verlagerten Bestände“ auf fachlicher Ebene beginnen, um die oben genannten Ziele zu erreichen.

Der DBV wird die Kontakte zur Museumsinitiative herstellen und den Austausch anregen.

Kontakt: Deutscher Bibliotheksverband (DBV) e.V.

Prof. Dr. Claudia Lux (Vorsitzende)

Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin

Tel.: 030 / 39 00 14 80, Fax: 030 / 39 00 14 84, E-Mail: dbv@bibliotheksverband.de